

Huter Rupert, Botaniker. * Kals (Südtirol), 26. 9. 1834; † Ried b. Sterzing (Südtirol), 11. 2. 1919. Bauernsohn; 1858 Priesterweihe, schloß 1859 seine theolog. Stud. in Brixen ab und wirkte als Hilfspriester in St. Jakob in Deferegggen, 1861–63 als Kooperator in Ahrn, 1863/64 in Oberlienz, 1864–67 in Obergries, 1867–71 in Antholz, 1871–77 in Sexten und 1878–81 in Sterzing, 1881–84 Expositus im Jaufental, 1884–1918 als Kurat in Ried bei Sterzing. Als Autodidakt durchforschte H. nicht nur die Pflanzenwelt der engeren und weiteren Umgebung seiner Dienstorte, sondern unternahm auch zusammen mit P. Porta und G. Rigo 1877 Reisen nach Unteritalien und 1879 nach Spanien. Die von ihm gesammelten Pflanzen und auch die Ausbeute weiterer Reisen von Porta und Rigo präparierte er und versandte Exsiccata in alle Welt. Die von ihm verschickten Tausch- und Verkaufslisten reichen von 1862–98. Auch an verschiedenen Exsiccatenwerken war er beteiligt. H. erwarb sich große Verdienste um die Erforschung der Flora der Ostalpen, wo er viele neue Standorte, aber auch verschiedene neue Arten entdeckte. Besonders eingehend stud. er die Tiroler Arten der Gattungen *Salix* und *Hieracium*. Über bischöflichen Auftrag legte er für das Vinzentinum in Brixen ein über 17 000 Arten umfassendes Herbar an und verfaßte dazu 1909 einen handschriftlichen Katalog.

W.: Flora der Gefäßpflanzen von Höhlenstein und der nächsten Umgebung, 1872; Herbarstud., 1908 (Abdruck aus: Österr. Botan. Z., 1903–08); etc. Vgl. CSP 3, 7, 12 und 15.

L.: *Tiroler Anzeiger* vom 2. 2. 1929; *Der Schlern* 15, 1934, S. 390–407 (auch in: *Jahresber. des fürstbischöflichen Knabenseminars Vinzentinum in Brixen am Schluß des Schuljahres 1933/34*, S. 1–18); P. A. Saccardo, *La botanica in Italia*, in: *Memorie del R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti*, Bd. 25, 1895, n. 4, Bd. 26, 1901, n. 6; K. W. v. Dalla Torre-L. v. Sarnthein, *Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol* . . . , Bd. 1, 1900, Bd. 6, 1913, Tl. 4 (mit *Werksverzeichnis*).

Hutschenreiter Viktor Max, Maler und Graphiker. * Wien, 1828; † um 1900. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste und gehörte zum Schülerkreis F. G. Waldmüllers; er war dann in Wien als Tier- und Jagdmaler tätig und zeigte 1866–77 auf Ausst. Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen (Bleistift, Kreide). H. war seit der Gründung Mitgl. des Wr. Künstlerhauses.

W.: Friedrich Wilhelm, Kg. v. Preußen, Lithographie, Kniestück, 1844; etc.

L.: F. v. Boetticher, *Malerwerke des 19. Jh.*, Bd. 112, 1895; *Die k.k. Akad. der bild. Künste 1892–1917*, 1917, S. 314; R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951*, 1951, S. 33; Eisenberg; Thieme-Becker.

Huttary Josef, Maler. * Böhm. Aicha (Český Dub, Böhmen), 1842; † Prag, 29. 1. 1890. Schüler der Prager Akad. d. bild. Künste; wirkte nach Studienaufenthalt in Paris, in Tabor und Karlsbad. H. malte hauptsächlich Bilder aus dem Leben der Montenegriner sowie Porträts in Öl und Pastell in einer weichen, lebenswürdigen Manier.

W.: Maria unter dem Kreuz, Hl. Joseph mit Kind, 2 Altarbill., Dekanatskirche zu Tabor, 1861; Auf der Wanderschaft, 1874; etc.

L.: Thieme-Becker; Toman 1.

Hutter Josef, Prälat. * Meran (Südtirol), 3. 2. 1850; † Trient, 29. 8. 1914. Stud. 1869–75 am Germanicum in Rom, 1874 Priesterweihe, Dr. theol. 1875 Kooperator in Riffian, dann in Meran, gründete hier den kath.-konservativen Bürgerklub. Seit 1887 im Ordinariat in Trient Prokanzler mit der Agende des dt. Anteils der Diözese, seit 1894 Provicarius generalis. Nach dem Tode des Fürstbischofs E. Valussi (1903) war er von mancher Seite (Hussarek, s. d.) als Bischofskandidat für Trient ausersehen, aber verschiedene Gründe, dabei auch seine entschieden aus Demut ablehnende Haltung, ließen den Vorschlag nicht reifen. Er blieb bis zum Tode in seiner Stellung als treuer Mitarbeiter und geschätzter Berater des Fürstbischofs C. Endrici (s. d.). H. war Domherr und Archidiakon, Präses des Diözesan-Ehegerichtes und Apostol. Prototypar (1904).

L.: *Il Trentino* vom 30. 8., *Neue Tiroler Stimmen* vom 31. 8., *Grazer Volksbl. und R.P.* vom 3. 9., *N.Fr.Pr.* vom 13. 9. 1914; *Korrespondenzbl. des Coll. Germanicum*, H. 4, 1914; *ZRG, kan. Abt.* 16, 1927 S. 225.

Hutter Theodor, Schriftsteller. * Hermsdorf (Hefmanice, Böhmen), 20. 9. 1860. † Reichenberg (Liberec, Böhmen), 5. 9. 1932. Nach kurzem Noviziat im Benediktinerorden in Prag und vorübergehender Tätigkeit als Lehrer, wurde er 1885 Redakteur der „Dt. Volksschrift“ in Bilin. 1889 gründete er die „Prager dt. Presse“. Seit 1891 lebte er in Reichenberg als Archivar. Verfasser heimatgeschichtlicher Stud. und völk. Gedichte.

W.: Aus der Jugendzeit (Gedichte), 1874; Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, 1886; Schatten der Zivilisation, 1888; Geschichte der Prager Karlsbrücke, 1890; Die Stadt Bilin und ihre Geschichte, 1891; Das schwarze Buch von Reichenberg, 1897;